

[PDF] Die weie Witwe (Klagenfurter Kneipen-Krimi 9)

Die weie Witwe (Klagenfurter Kneipen-Krimi 9)

Von Roland Zingerle

*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks



Produktinformation -Verkaufsrank: #252912 in eBooksVerffentlicht am: 2011-11-04Erscheinungsdatum: 2011-11-04File Name: B0063SL24Q | File size: 46.Mb

Von Roland Zingerle : Die weie Witwe (Klagenfurter Kneipen-Krimi 9) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die weie Witwe (Klagenfurter Kneipen-Krimi 9):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. UndercoverVon Saint-AmandAls leidenschaftlicher Leser der Kneipenkrimis ist man ja schon einiges an skurrilen Typen und atemberaubend bizarren Handlungen gewohnt. Doch immer, wenn es so aussieht, als ob Ronald Zingerles kreatives Reservoir endgltig bis auf den Grund ausgeschpft ist und eine weitere Steigerung der Klagenfurter Krimi-Phantasien nicht mehr mglich scheint, setzt der Autor mit souverner Fabulierkunst noch einen drauf.Ich sehe frmlich sein zufriedenes Grinsen vor mir, mit dem er uns die Geschichte von der Weien Witwe prsentiert: Eine als einschlgige Gattenmrderin verschrieene leidenschaftliche Vogelspinnenzchterin, die im strikten Gegensatz zu ihren achtbeinigen

Schwarzen Witwen stets in unschuldigem Wei gekleidet daherkommt, kann es wohl wirklich nur in Klagenfurt geben. Aber auch sonst muss sich das von der Polizei ungeliebte, weil ermittlungstechnisch sehr erfolgreiche Privatschnffler-Duo Pogatschnig / Melischnig durch eine geballte Ladung von Lokalkolorit kmpfen, das diesmal vor allem in der Unterwelt der stdtischen Kanalisation zu finden ist. Die beiden kriminalisierenden Bierkutscher jedenfalls lsen ihre anrchtige undercover-Aufgabe ebenso gekonnt wie alle anderen Flle aus dem Dunstkreis der Kneipen am Wrthersee. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Band 9 - Die weie Witwe Von D. Wrath Eine verschrobene Klagenfurter Spinnenliebhaberin wird vom selbst ernannten Spitzenermittler Hubert Pogatschnig fr die Mrderin ihres Gatten gehalten - als "Mordwaffe" soll eine ihrer Schwarzen Witwen eingesetzt worden sein. Bei seinen Recherchen stt der Mchtegern-Detektiv Hubert auf noch weit abgrndigere Verdchtige - auf den legendren Klagenfurter "Kanalmenschen" Feuerbacher und auf einen schwer mitgenommenen Jugendlichen im Liebstaumel. Interessant dargebracht wurde auch der Berufswechsel des Hauptprotagonisten Pogatschnig, der nun an der Seite seines Freundes Ludwig Melischnig als Bierzusteller arbeitet - was Melischnig allerdings aus gewissen Grnden mchtig gegen den Strich geht... 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Das Lokalkolorit ist stimmig Von Elsa Riegerauch jene, die Klagenfurt nicht kennen, kennen sich aus. Am Beeindruckendsten fand ich die grausige Kanallandschaft, und dass da unten bei den Asseln, Ratten, bedeckt von Fkalien, einer seit 20 Jahren existiert; der Feuerbacher, wie er genannt wird. Das ist wahrlich beraus scheulich und bildhaft beschrieben. Und der Knalleffekt, wer diese Figur eigentlich ist, kommt bestens an, sehr schn gemacht. Da ich aber ehrlich bin, muss ich leider (mach ich ja nie gern) doch mkeln, wengleich ich vermute, dass es an der Krze des Groschenheftes liegen wird. Mir ist die endgltige Auflsung dieses Falles zu einfach gestaltet. Ich glaube einfach nicht, dass der Tter, den ich hier nicht benennen will (so gemein bin ich nicht), sich in einem Gesprch so locker bekennt, vor allem, wenn man wei, wer sein Gesprchspartner ist. Das ist die einzige Schwche, die ich moniere. Wre ich der Autor, wrde ich das abndern und eine Finte zur berfhrung einbauen. Es bte sich ja der Bierfhrer Hubert Pogatschnig wunderbar an dafr. Ansonsten einwandfrei gemacht! Gefllt!

Kurzbeschreibung Zur Serie: ber die Einhaltung von Gesetzen wacht die Polizei aber nicht nur! In Klagenfurt am Wrthersee haben sich Hubert Pogatschnig (zunchst Grohandelsvertreter, spter Bierfhrer) und Ludwig Melischnig (Bierfhrer-Assistent) die Aufklrung von Kapitalverbrechen zur Aufgabe gemacht. Dabei besteht der besondere Reiz fr die beiden darin, schneller zu ermitteln als die Polizei. Von den Medien als Zwei fr die Gerechtigkeit gefeiert und von der Kripo unter dem Kommando von Leopold Ogris als Deppen-Duo verachtet, machen sich die beiden Hobby-Detektive die Vorteile des Tratsches zunutze: Sie suchen dort nach Hinweisen, wo Informationen ausgetauscht werden, nmlich in Gaststtten oder Gewerbebetrieben, Vereinen oder Nachbarschaften, beim tglichen Herumkommen oder auf gelegentlichen Extratouren an Originalschaupltzen in und um Klagenfurt. Zum E-Book: Nach einem unfreiwilligen Arbeitsplatzwechsel wird Hubert Pogatschnig Bierfhrer und damit Kollege seines Freundes Ludwig Melischnig. An seinem ersten Arbeitstag entluft in einem Klagenfurter Wohnblock eine Vogelspinne, was bei den Nachbarn unangenehme Erinnerungen weckt: Der Ehemann der Besitzerin der Vogelspinne starb nmlich am Biss einer schwarzen Witwe, die ebenfalls aus einem Terrarium der Frau ausgebrochen war. Die Frau wird von den Nachbarn seither als weie Witwe bezeichnet, da sie sich stets wei kleidet und fanatisch Spinnen zchtet. Es geht das Gercht um, sie htte ihren Mann mit Hilfe der Spinne gettet, auch wenn Chefinspektor Leopold Ogris von einem Unfall als Todesursache ausgeht. Als aus dem Kanalschacht, in dem die entlaufene Vogelspinne angeblich verschwunden ist, in der darauffolgenden Nacht kurzzeitig eine menschenhnliche Kreatur hervor kriecht, ist Pogatschnig davon berzeugt, dass diese mit dem Tod des Ehemannes der weien Witwe in Verbindung steht. Er verlegt seine Ermittlungen also in die Kanalisation, wo er dem Feuerbacher, wie das Wesen von den Kanalarbeitern genannt wird, auf die Spur kommen will. Kurzbeschreibung Zur Serie: ber die Einhaltung von Gesetzen wacht die Polizei aber nicht nur! In Klagenfurt am Wrthersee haben sich Hubert Pogatschnig (zunchst Grohandelsvertreter, spter Bierfhrer) und Ludwig Melischnig (Bierfhrer-Assistent) die Aufklrung von Kapitalverbrechen zur Aufgabe gemacht. Dabei besteht der besondere Reiz fr die beiden darin, schneller zu ermitteln als die Polizei. Von den Medien als Zwei fr die Gerechtigkeit gefeiert und von der Kripo unter dem Kommando von Leopold Ogris als Deppen-Duo verachtet, machen sich die beiden Hobby-Detektive die Vorteile des Tratsches zunutze: Sie suchen dort nach Hinweisen, wo Informationen ausgetauscht werden, nmlich in Gaststtten oder Gewerbebetrieben, Vereinen oder Nachbarschaften, beim tglichen Herumkommen oder auf gelegentlichen Extratouren an Originalschaupltzen in und um Klagenfurt. Zum E-Book: Nach einem unfreiwilligen Arbeitsplatzwechsel wird Hubert Pogatschnig Bierfhrer und damit Kollege seines Freundes Ludwig Melischnig. An seinem ersten Arbeitstag entluft in einem Klagenfurter Wohnblock eine Vogelspinne, was bei den Nachbarn unangenehme Erinnerungen weckt: Der Ehemann der Besitzerin der Vogelspinne starb nmlich am Biss einer schwarzen Witwe, die ebenfalls aus einem Terrarium der Frau ausgebrochen war. Die Frau wird von den Nachbarn seither als weie Witwe bezeichnet, da sie sich stets wei kleidet und fanatisch Spinnen zchtet. Es geht das Gercht um, sie htte ihren Mann mit Hilfe der Spinne gettet, auch wenn Chefinspektor Leopold Ogris von einem Unfall als

Todesursache ausgeht. Als aus dem Kanalschacht, in dem die entlaufene Vogelspinne angeblich verschwunden ist, in der darauffolgenden Nacht kurzzeitig eine menschenhnliche Kreatur hervor kriecht, ist Pogatschnig davon berzeugt, dass diese mit dem Tod des Ehemannes der weien Witwe in Verbindung steht. Er verlegt seine Ermittlungen also in die Kanalisation, wo er dem Feuerbacher, wie das Wesen von den Kanalarbeitern genannt wird, auf die Spur kommen will.